

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

295. Durch's Gebet aus Leiden in Freuden

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

294.

Sehr mäßig.

Alles ist vergänglich.

Aus Neufirch bei Schönau.

Alles ist ver-gäng-lich, wäh-ret kur-ze Zeit; die Ar-men und die
 Rei-chen müs-sen ei-nan-der glei-chen in der E-wig-keit.

1. Alles ist vergänglich,
Währet kurze Zeit;
Die Armen und die Reichen
Müssen einander gleichen
In der Ewigkeit.
2. Keiner wird verschonet,
Keiner kommt davon.
König und Prälaten
Bitten um Gnaden,
Keiner kommt davon.
3. Ich und du und alle
Müssen vor's Gericht;
Müssen dort anhören
Mit Seufzen und mit Zähren
Was der Richter spricht.
4. Heut' leb' ich in Freiheit
Und in Lustbarkeit;
Morgen muß ich scheiden,
Alle Bollust meiden
In all' Ewigkeit.
5. Heut' geh' ich spazieren
In den grünen Wald,
Morgen muß ich erfahren]
In den jungen Jahren
Meine Lobsgestalt.

Aus Neufirch bei Schönau.

295.

Sehr mäßig.

Durch's Gebet aus Leiden in Freuden.

Aus Gräbig.

{ Sollt' ich nicht an Gott ge-den-ken, wenn ich aus der Ruh auf-
 { Sollt' ich mich von Gott ab-len-ken? nein, ich be-te, eh' ich geh'; }

eh' ich geh' aus meiner Kammer, wünsch' und seuf-ze ich zu Gott: mach ein
 En-de meinem Jammer, mach mich nicht der Welt zum Spott!

1. Sollt' ich nicht an Gott gedenken,
Wenn ich aus der Ruh' aufsteh'?
Sollt' ich mich von Gott ablenken?
Nein, ich bete, eh' ich geh';
Eh' ich geh' aus meiner Kammer,
Wünsch' und seufze ich zu Gott:
Mach ein Ende meinem Jammer,
Mach mich nicht der Welt zum Spott!
2. Kommt der Tag, so kommt mein Leiden,
Und das Leiden Jesu Christ
Spricht: du mußt Vergnügung meiden!
Hier Geduld das Beste ist.
Unglück, hast du mich geboren?
Nein, es ist noch Trost für mich:
Hoffnung gehet nicht verloren,
Jesu trau' ich festiglich.

3.

Schlägt die edle Morgenstunde,
Ist schon mein Gebet verricht't;
Ich sing' schon mit meinem Munde,
Denke: trau, und zweifle nicht!
Denn umsonst ist alles Sagen,
Und umsonst all' Angst und Pein,
Und ein stetes Wehmuthklagen
Dringet in den Himmel ein.

4.

Himmel, laß mich lieber sterben
Als hinfort gequälet sein!
Besser in der Gruft verderben
Als hier Tag und Nacht zu schrei'n.
Doch laß' ich den Muth nicht fallen,
Gott gedenket noch an mich;
Jesus giebt mir Muth vor allen,
Und das Unglück ändert sich.

5.

Unglück will mich nun verlassen,
Gott gedenket noch an mich.
Jesus ging die Marterstraßen,
Und er starb ja nicht für sich,
Nicht für sich, für meine Sünde,
Starb nur für mein Ungelück,
Daß er mich mit Gott verbinde,
Meine Seel' zum Vater schick'.

6.

Komm nur, komm, du schönste Stunde!
Jesu, komm, nimm mich zu dir!
Seel' und Geist ruft mit dem Munde:
Nimm mich, Jesu, gieb dich mir!
Jesus macht mir Alles offen,
Führt mich in das Himmelszelt;
Nun hab' ich den Zweck getroffen,
Nun ade, du böse Welt!

6) Original: Ist es schon die Herrlichkeit;
Aus Grabig.

296.

Abendlied eines Unglücklichen.

Sehr mäßig.

{ Quälet mich nicht, ihr Ge = danken, weil es Zeit zum Ru = hen ist!
Schließet eu = ren Sor = gen = schranken, da mir Muth und Hoffnung bricht! }

Mit dem Hin = und Wieder = den = ken, da man's doch nicht än = dern kann —
wann wird sich mein Un = glück len = ken und das Glück mich
la chen an?

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. Quälet mich nicht, ihr Gedanken,
Weil es Zeit zum Ruhen ist!
Schließet euren Sorgenschranken,
Da mir Muth und Hoffnung bricht!
Mit dem Hin = und Wiederdenken,
Da man's doch nicht ändern kann —
Wann wird sich mein Unglück lenken
Und das Glück mich lachen an?</p> | <p>2. Alle Hoffnung ist verloren,
Ich find' keinen Trost für mich.
Zum Unglück bin ich geboren:
Himmel, kannst du's ändern nicht?
Ach, so laß mich lieber sterben,
Mach ein Ende meiner Pein!
Lieber in der Gruft verderben,
Als stets so gequälet sein.</p> |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|